



Juni
Juli
August
2023

AnscharBote

Gemeindebrief der Kirche im Park



Evangelisch -
Lutherische
Kirchengemeinde
St. Anschar
Tarpenbekstr. 115
20251 Hamburg


www.blauer-engel.de/wr195

G80

Dieses Produkt **Delfin** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de



So erreichen Sie uns

Kirchenbüro
 Claudia Boskugel
 Tarpenbekstr. 115
 20251 Hamburg
 Telefon: 040 - 461 904
 stanschar@gmx.de
 Öffnungszeiten: Dienstag 13:00-16:00

Bankverbindung:
 Ev-Luth. Kirchengemeinde St. Anschar
 IBAN: DE 16 200 505 50 1234 125 118
 BIC: HASPDEHHXXX

Pfarramt
 Pastor Dr. Olaf Krämer
 Telefon: 0151- 640 289 47
 drolafkraemer@gmail.com

Kirchengemeinderat
 Christian Carlé (2. Vorsitzende)
 Christian.carle@gmx.de

Kirchenmusik
 Gisela Thobaben
 Mobil: 0177 - 88 622 88
 giselathobaben@gmx.de



In diesem Heft

- Geistliches Wort
- Termine
- Gemeindestiftung
- Buchbesprechung
- Gottesdienste
- Kirchenmusik
- Historische Brocken
- Forum Anscharhöhe

Zitiert

„Wer nichts liebt und wem alles gleichgültig ist, der hat nichts zu erzählen und nichts zu lehren. Wem etwas wichtig ist, der will mitteilen, was ihm wichtig ist. Er ist Missionar seiner Überzeugungen. Missionieren heißt nicht, die anderen zur eigenen Überzeugung zu drängen oder gar zu zwingen. Missionieren heißt zeigen, was man liebt, und damit lehren, was man liebt. [...] Glauben heißt, den Glauben nicht verbergen. Missionieren heißt Gesicht zeigen. Wir selber gewinnen Gesicht, indem wir Gesicht zeigen.“

Fulbert Steffenski: Orte des Glaubens



Liebe Gemeinde,

zu den allgemein anerkannten Prinzipien unserer Zeit gehört, dass jeder für sich entscheiden soll, was richtig ist. Schon der „alte Fritz“ hatte dieses Prinzip ausgegeben, als er sagte, jeder solle nach seiner Façon selig werden. Zwar bezog der König dieses Prinzip zunächst nur auf die Frage der Religion und begründete so die von ihm geübte Religionstoleranz im preußischen Staat. Aber dieses Prinzip wurde im Laufe der Zeit immer weiter gefasst, so weit, dass man sich fragen muss, ob es überhaupt noch etwas Verbindliches, Allgemeingültiges gibt. Bleibt am Ende nur noch die ganz persönliche Meinung des Einzelnen? Gibt es denn nur noch das ‚Persönliche‘? Wie steht es um die ‚Wahrheit‘?

In den Krisen und Konflikten unserer Zeit spielt die Frage der ‚Wahrheit‘ eine große Rolle. Spätestens seit sich die Rede von „fake news“ etabliert hat, zeigt sich, dass die Wahrheit eine höchst subjektive Sache zu sein scheint. Man hört, was man hören will, und glaubt, was man glauben will, als gäbe es nicht so etwas wie Wahrheit.

Diese Einstellung lässt sich mittlerweile sogar in unserer Kirche beobachten. Es ist nicht mehr selbstverständlich, das Christenmenschen das Glaubensbekenntnis mitsprechen und jeden einzelnen Glaubensartikel anerkennen. Umfragen zeigen, dass viele Christen längst nicht mehr alles glauben, was zum Glaubensgut des Christentums zählt. Jungfrauengeburt? Legende! Auferstehung Jesu? Trauerverarbeitung! Wunder Jesu? Symbolik! Vergebung der Sünden? Belanglos! Taufbefehl Jesu? Gemeindebildung! Zehn Gebote? Zeitgebunden! Das muss eben jeder für sich entscheiden...

Ist die Frage nach der Wahrheit also eine unzeitgemäße, überflüssige Angelegenheit? Führt die Frage nach der Wahrheit nicht sogar zu Konflikten und Kriegen? War nicht der 30-jährige Krieg ein Kampf um die „wahre“ Konfession, also ein Kampf um die „Wahrheit“?

Am Beispiel der Menschenrechte könnte uns allerdings deutlich werden, dass es durchaus etwas wie eine ‚Wahrheit‘ gibt und auch geben muss, es sei denn, wir würden die universelle Geltung dieser Werte verneinen. Ich frage uns also, ob wir wenigstens die Menschenrechte als eine ‚Wahrheit‘ anerkennen, die somit auch für jene Gesellschaften und Kulturen gelten muss, die nichts von ihr halten, etwa für die Taliban und all jenen Kulturen, die so ganz andere Werte und Wahrheiten hochhalten. Jeder soll



Grafik: Pfeffer, Layer-Stahl. Foto: Thobaben. Titelfoto: Krämer

nach seiner Façon selig werden?! Dann macht es auch keinen Sinn, diese so ganz anderen Werte- und Wahrheitsgemeinschaften mit Sanktionen zu belegen, auf sie einzuwirken und sie zu missionieren. Mit welcher Begründung denn bitte schön? Feministische Außenpolitik für die patriarchale Welt? Wandel durch Handel? Lasst doch jede Kultur nach ihrer Façon selig werden!

Wir sehen, so einfach ist es mit der allein seligmachenden persönlichen Façon doch nicht. Wenn das Persönliche das einzige Tor ist, durch das sich alles hindurchzwängen und vor dem alles bestehen muss, dann bleibt nicht mehr viel übrig von der Wahrheit, auch nicht von der Glaubenswahrheit. Wir haben dann nur noch das subjektive Empfinden, die bescheidene individuelle Sicht, das begrenzte Ich, die beschränkte persönliche Einschätzung, mit der alles steht und fällt. „Aber kein Mensch lebt von seinen Ansichten, auch wenn sie noch so gut und begründet wären. Der Mensch lebt von der Wahrheit. Der Herr aber macht die Wahrheit zur Wahrheit, zum Boden, auf dem wir stehen und gehen können, zur Luft, in der wir atmen dürfen.“ (Karl Barth)

Möchte diese Luft uns kräftig umwehen.

Sommerlich grüßt

Ihr Pastor Olaf Krämer



„Nur der kann sich der Not in ihrer ganzen Breite entgegenstellen, der den Mut hat zur ersten kleinen Tat“ (J.H. Wichern)

Jubiläum: 175 Jahre Diakonie

Am 22. September 1848 hielt der Hamburger Theologe Johann Hinrich Wichern auf dem Kirchentag in Wittenberg eine Brandrede, in der er für ein „Netzwerk der rettenden Liebe“ wirbt. Er gab damit einen großen Impuls für die kirchliche Diakonie. Bekannt geworden ist das Rauhe Haus in Hamburg (wo der Anscharpastor zur Schule ging), weniger bekannt ist Wicherns Einfluss auf die Gefängnisreform, noch weniger dürfte bekannt sein, dass Wichern die Festrede zur Grundsteinlegung der Anscharkapelle in der Innenstadt hielt - ein starkes Zeichen. Später baute das Rauhe Haus dann auf der Anscharhöhe eine diakonische Einrichtung, den Kastanienhof, für „unkonfirmierte Mädchen“, die auf die schiefe Bahn geraten waren. Heute erinnert die prächtige Kastanie im Eingangsbereich der Senioreneinrichtung an das Werk von einst.

Man mag sich fragen, was Diakonie von Sozialarbeit unterscheidet, oder ist es dasselbe, nur in anderer Trägerschaft? Auch der Staat betreibt doch seine Arbeit auf der Basis eines humanistischen Menschenbildes und kann respektable Hilfestellungen in der Not vorweisen. Eins aber kann er nicht: beten und segnen. Ein Bischof sagte einmal: wo nicht gebetet wird, ist es auch keine Diakonie. Ja, wo die geistliche Dimension des Lebens und Leidens kein Thema ist, verkümmert die Diakonie zur bloßen Sozialarbeit und enthält den Hilfebedürftigen eine unerschöpfliche Ressource vor. Die Anscharhöhe kann sich glücklich schätzen, in der Mitte ihres Geländes eine Kirche stehen zu haben, die allen Bedürftigen ein Brunnen ist und in die „Höhe“ erhebt.

Wir feiern Johanni Samstag, 24. Juni, 17:00 Uhr

Zu den traditionellen Terminen unseres Kirchenjahres gehört seit langem Johanni, der Tag der Geburt Johannes des Täufers. Vor mehr als 2000 Jahren kündigte er die Ankunft Jesu als Messias an und taufte ihn später im Jordan. Vom Propheten stammt das bemerkenswerte Wort „Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen“. So ist dieser große Prophet ein wichtiger Fingerzeig auf den Kommenden und indem wir Johannis feiern, feiern wir zugleich Christus.

Herzlich laden wir ein zu einer musikalischen Vesper am Sonnabend, dem 25. Juni, um 16 Uhr in der Kirche und anschließendem Beisammensein auf dem Kirchplatz mit Grillen und Getränken. Herzlich willkommen.



Die Geburt Johannes des Täufers
Gemälde von Japopo da Pontormo

Was macht eigentlich die Gemeindestiftung?

Dass die schrumpfende Kirche sich auch auf schrumpfende Mitgliedsbeiträge (Kirchensteuer genannt) einstellen muss, ist längst bekannt. Woher aber soll das Geld kommen für Personal, Gebäude, Energie, Aktivitäten? Sicherlich, die Kirche ist stein-reich, das sehen wir auf der Anscharhöhe: viel Stein, viel Gebäude, ein viel zu großes Gemeindehaus mit knapp 1000 Quadratmetern von schlechter Substanz, mit alten Rohren, klapperigem Dach, schlecht isoliert. Es ist kein Geld über fürs Putzen oder ein vernünftig besetztes Gemeindebüro. Not aber macht erfinderisch. Eine solche Erfindung ist die vor einigen Jahren gegründete Gemeindestiftung, zu der der Kirchenkreis eine beachtliche Summe zur Bildung eines unantastbaren Kapitalstocks dazu gab. Die Gemeinde zahlte ebenfalls ein. Das war in Zeit der Nullzinsphase... Und doch kamen in den vergangenen Jahren gut zwanzigtausend Euro Zinsen zusammen, die in unseren Gemeindehaushalt fließen. Die Zinsen steigen wieder und wir sind zuversichtlich, in den nächsten Jahren mehr Zinsertrag zu erwirtschaften.



Wir informieren an dieser Stelle über unsere Gemeindestiftung, um Spenden, Schenkungen und Testamente in den Kapitalstock anzuregen, der zur Zukunft unserer kleinen Gemeinde beitragen können. Wie schon gesagt: das Grundkapital darf bei Stiftungen nicht angetastet es dürfen nur die Zinserträge entnommen werden. So gibt es inzwischen mehrere Quellen, aus denen unsere Gemeinde schöpft. Aber es ist immer noch zu wenig. Wir benötigen dringend Unterstützung!

Wer unsere Gemeindestiftung fördern möchte, kann dazu unser Gemeindep konto unter Angabe des Verwendungszwecks „Gemeindestiftung“ nutzen.

Tauerinnerung Sonntag, 27. August, 10:30 Uhr

Im vergangenen Jahr widmeten wir einen Sonntagsgottesdienst der Tauerinnerung. Eine Erwachsene und ein Kind wurden getauft und die versammelte Gemeinde spürte ihrer eigenen Taufe mit einem kleinen Wasserritual nach. Eingeladen waren auch die Täuflinge der vergangenen Jahre. Es war ein schönes Erlebnis, das wir in diesem Jahr - wiederum mit der Taufe eines Jugendlichen - wiederholen wollen:

Sonntag, 27. August 10:30 Uhr.



Fotos: Rauhhaus Haus, Krämer, Thobaben

Regelmäßige Veranstaltungen

Dienstag
15:00 - 17:00 Uhr
Malgruppe

Mittwoch
10:00 - 11:00 Uhr
Gymnastik - Frau Ackermann

Donnerstag
11:00 - 12:00 Uhr
Gleichgewichtstraining - Frau Ackermann

19:00 - 20:30 Uhr
Chor St. Anschar

Wiederkehrende Veranstaltungen

Bibelgespräch Montags: 16:00 Uhr
(Pastor Krämer)
Besprochen wird immer der Predigttext
des folgenden Sonntags.

31. Juli
28. August

Bibelstunde Montags: 18:00 Uhr
(Pastor i.R. U. Rüß)

05. Juni
03. Juli
07. August

Gesprächskreis Montags: 16:00 Uhr
(Pastor Krämer)

12. Juni: Was bedeutet ‚Glauben‘ ?
21. August: Dreieiniger Gott ?



Unsere
Familiennachrichten
dürfen wir aus
Datenschutzgründen
lediglich in der
Printausgabe des
AnscharBoten
veröffentlichen.

Grafik: Lindenberg, Foto: Thobaben

Stundengebete


Montag-Samstag 09:00 Mette

Samstag 18:00 Vesper



Termine

IMPRESSUM

 Herausgeber:
Ev.-Luth.
Kirchengemeinde
St. Anschar
Tarpenbekstr. 115
20251 Hamburg

V.i.S.d.P.: Pastor Dr. Olaf Krämer

Besuchen Sie auch unsere homepage
www.stanscharhamburg.de

Juni

04.06.	Trinitatis	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
11.06.	1. nach Trinitatis	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
13.06.		11:00 Predigtgottesdienst - Pastor Krämer
18.06.	2. nach Trinitatis	10:30 Lutherische Messe - Pastor/in Lad.-Priemer
24.06.	Johanni	17:00 musikalische Vesper - Pastor Krämer
25.06.	3. nach Trinitatis	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer

Juli

02.07.	4. nach Trinitatis	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
09.07.	5. nach Trinitatis	10:30 Lutherische Messe - Diakon Ave
16.07.	6. nach Trinitatis	10:30 Lutherische Messe - Diakon Ave
23.07.	7. nach Trinitatis	10:30 Lutherische Messe - Pastor i.R. U. Rüß
30.07.	8. nach Trinitatis	10:30 Lutherische Messe - Pastor i.R. U. Rüß

August

06.08.	9. nach Trinitatis	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
13.08.	10. nach Trinitatis	10:30 Lutherische Messe - Pastor Krämer
20.08.	11. nach Trinitatis	10:30 Lutherische Messe - Pastor i.R. U. Rüß
27.08.	12. nach Trinitatis	10:30 Tauferinnerung - Pastor Krämer
29.08.		11:00 Predigtgottesdienst - Pastor Krämer

Bitte
beachten
Sie unsere
Gottesdienst-
zeit!

10:30 Uhr
Luth. Messe



Musikalische Vesper zum Johannestag 24. Juni, 17:00 Uhr

Johann Sebastian Bach
„Ihr Menschen, rühmet Gottes
Liebe“ BWV 167

Takako Kamada - Sopran
Daniel Hagemann - Altus
Keunhyung Lee - Tenor
Bass - Oliver Strömer
Barockensemble



Herzliche Einladung zum
Gedenkkonzert
zum 2. Todestag von Eckart Tesdorpf

Mittwoch, 26. Juli, 19:00 Uhr
Kirche St. Anschar

LOS TEMPERAMENTOS
„Hommage an JUAN DE HAMBURGO“

Anmeldungen werden erbeten bis zum
19.7.2023 an birgit.jahn@gmx.de

Veranstalter: Tesdorpf'sche gemeinnützige Stiftung
Eintritt: Freiwillige Spenden an die MusikerInnen



Forum Anscharhöhe Montag, 19. Juni, 17:00 Uhr

Ältere Menschen am Steuer: Selbstbestimmung oder Verkehrsrisiko?

Diskussion mit Dr. Stefanie von Berg und Christian Hieff

Ältere Menschen fahren mitunter sicherer als jüngere. Doch wenn Einzelne das altersbedingt nicht mehr können, hat das schlimme Folgen. Soll es ab einem bestimmten Alter verpflichtende Fahrsicherheitsprüfungen geben?

Dr. Stefanie von Berg, Bezirksamtsleiterin Altona, hat sich klar dafür ausgesprochen. Der ADAC ist gegen eine Verpflichtung. Ihn vertritt Christian Hieff, Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des ADAC Hansa e.V.

Die beiden diskutieren miteinander und dem Publikum, wie Teilhabe und Verkehrssicherheit zusammenpassen.

Der Eintritt ist frei.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Ort: Gemeindesaal

www.anscharhoehe.de

Volkslieder singen

15:30 Uhr
im Gemeindehaus

16. Juni
25. August



Grafik: Steuer, Foto: privat

Historische Brocken Vom Steuersparen und von Hürden der Bürokratie

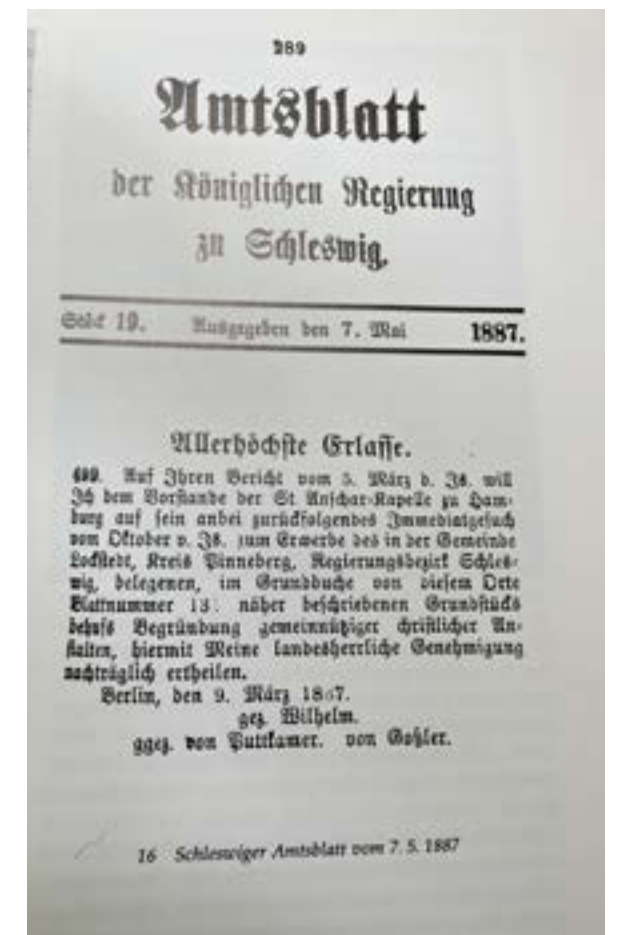
Der Staat ist immer wieder erfinderisch wenn es darum geht, seine Einnahmen zu erhöhen. Davon bleibt auch unsere Kirchengemeinde nicht verschont, wie wir immer wieder erleben können: seit einigen Jahren wird eine Kulturtaxe für die von uns vermieteten kleinen Gästezimmer erhoben und ab 2025 wird eine Umsatzsteuer auf verschiedene Einnahmen draufgeschlagen, die bislang steuerfrei waren. Solche staatlichen Begehrlichkeiten führen beim Steuerpflichtigen immer wieder zu intensivem Nachdenken über die Möglichkeit, mit cleveren Begründungen Steuern zu sparen. So war es schon bei Carl Ninck, dem zweiten Anscharpastor und (Mit-)Begründer der Anscharhöhe. Beim Kauf der Anscharhöhe war eine „Stempelsteuer“ von 280 Mark fällig, die Ninck im Frühjahr 1885 durch Anträge beim preußischen „Provincial Steuer Director“ erstattet bekommen wollte mit der Begründung, dass die Anscharhöhe als Kirchengemeinde von der Erwerbsteuer befreit sei, wenn der erworbene Besitz für wohltätige Zwecke bestimmt sei. Dieser Antrag wurde - wie könnte es auch anders sein - abgelehnt. Ninck aber blieb hartnäckig. So machte er eine Eingabe beim preußischen König und bekam vom Finanzministerium die Mitteilung: „Weil die St. Anscharhöhe nicht im Königreich Preußen belegen ist und weil, wenn seitens einer in Preußen belegenen Kirche ein Kaufvertrag über Hamburgische Grundstücke abgeschlossen würde, nach Bestimmungen des Hamburgischen Stempelgesetzes vom 5. Mai 1876 eine Stempelbefreiung ebensowenig eintritt.“

Bei seinem Versuch einer Steuerbefreiung wurde übrigens ein bürokratisch höchst delikates Versäumnis festgestellt: im Trubel der vielen Verwaltungs- und Vertragsvorgänge um den Erwerb der Anscharhöhe wurde (von Ninck) versäumt, die notwendige landesherrliche Genehmigung für den Erwerb des Lokstedter Grundstücks einzuholen. Man baute also fröhlich drauf los und betrieb die diakonischen Einrichtungen, obwohl die Behörden dazu noch keine Genehmigung erteilt hatten. So kann es gehen bei großen Projekten und wenn Pastoren sich mit Dingen beschäftigen, von denen sie nicht viel verstehen....

Ninck wusste das Versäumnis mit Freundlichkeit und Respekterweis aus der Welt zu räumen mit einem höflichen handschriftlichen Brief an den preußischen König (!):

„Wenn wir nun von kompetenter Seite darauf aufmerksam gemacht sind, daß zu dem Erwerb des fraglichen Grundstücks die Allerhöchste Genehmigung Eurer Majestät nach den im Königreich Preußen geltenden Gesetzen erforderlich sei, so bitten wir zunächst die bisherige Unterlassung der Einreichung der diesbezüglichen Gesuche mit unserer Unkenntnis der bezüglichen Bestimmungen gnädigst entschuldigen zu wollen und erlauben uns nunmehr (gestützt auf obige Ausführungen) die gehorsamste Bitte auszusprechen: Eure Majestät wollen geruhen, zu dem Erwerb des in Rede stehenden Grundstückes in Lokstedt, Kreis Pinneberg, seitens des Vorstandes der Anscharhöhe in Hamburg (...) die erforderliche Allerhöchste Genehmigung allergnädigst zu erteilen.“

Wir wissen es: die Genehmigung wurde erteilt!



Buchempfehlung

„GOTTESKLÄNGE - Eine Geschichte der Kirchenmusik“ von Johann Hinrich Claussen
C.H. Beck, 24,95 €



Die Kirchenmusik spielt in unserer Gemeinde eine große Rolle. Wir können uns deshalb glücklich schätzen, eine tüchtige Kantordin zu haben, die uns immer wieder neue Musikerlebnisse in Gottesdienst und Konzerten ermöglicht. Die Musik ist ja seit den Anfängen des Christentums von großer Bedeutung. Es beginnt bereits in der Zeit Israels mit dem Aufkommen des Psalmengesang und setzt sich fort mit dem Gesang der Engel bei den Hirten auf dem Felde: „Ehre sei Gott in der Höhe“ (das ist übrigens der erste liturgische Gesang, der sich Sonntag für Sonntag im Gottesdienst wiederholt). Von da an entfaltet sich die Kirchenmusik über Jahrhunderte wie eine prächtige Blüte. Eine interessante Station dieser Entfaltung ist die Gregorianik, die sich in der Popmusik wieder großer Beliebtheit erfreut, in unserer Kirche aber nur noch gelegentlich begegnet. Anders in unserer Gemeinde: die Stundengebete und auch das Psalmieren im Gottesdienst stehen in dieser wunderbaren Tradition der „erhabenen Monotonie“, deren Wechselgesang an das Meer mit seinen langen, großen Wellen erinnert, „allerdings eines ohne Sturm und Gebrüll“ (Claussen).

Wer mehr über den Schatz der Kirchenmusik erfahren möchte ist mit dem klugen Buch unseres ehemaligen Propstes und heutigen Kulturbeauftragten der EKD gut bedient. „Ein Lesevergnügen für alle, die den tieferen Sinn der christlichen Musik besser verstehen möchten. ... Meisterlich geschrieben.“ (Klappentext)



ERTEL
BEERDIGUNGS-INSTITUT
Hamburg

*Tradition bewahren -
Zeitgeist leben.*

Ertel Beerdigungs-Institut
Neuer Wall 33 | 20354 Hamburg
Info: ertel-hamburg.de
www.ertel-hamburg.de

Innenstadt: 040-30 96 360
Mienstedten: 040-82 04 43
Hörlessee: 040-86 99 77
Ham: 040-431 80 68



Fotos: Krämer, epd.

Neuer Gemüsestand auf der Anscharhöhe Donnerstags 10:00 - 13:00 Uhr

Viele fragen sich: wo ist eigentlich der beliebte Gemüsestand geblieben, der immer dienstags auf der Anscharhöhe seine Waren anbot?

Nun gibt es gute Nachrichten: Es wird einen neuen Stand geben. Er heißt ebenfalls ‚Grünland‘ und bietet Obst und Gemüse aus der Region Lüneburgs an. Der Standort bleibt vor dem Carl-Ninck-Haus.

Vermutlich startet der Verkauf Anfang Juni.

Wir helfen im Trauerfall

- Erdbestattungen
- Feuerbestattungen
- Anonyme Beisetzungen
- Seebestattungen
- Umbettungen
- Überführungen

Tag- und Nachruf:
040 - 47 72 40

KRÖGER & SOHN
BESTATTUNGEN

Beerdigungsinstitut Kröger & Sohn St. Anschar
Martinistraße 29 • 20252 Hamburg
Telefon: 040 - 47 72 40 • Fax: 040 - 48 41 31

#NDKH23 f @ t v

Nacht der Kirchen
HAMBURG

NDKH.DE
16.09.23
19 Uhr



ADRESSAUFKLEBER



coffee&more
 Dienstag bis Freitag: 11:00-17:00 Uhr
 Im Wintergarten
 gegenüber der Kirche
 Tel: 040 - 466 9375



Sven Havemann

Abschied in Würde

www.hamburger-bestattungsinstitute.de

„Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt“

... erklärt Sven Havemann vom Hamburger Bestattungsinstitut. „Wir sind der Meinung, dass jeder sich in Ruhe und Würde verabschieden können sollte, und genau darum unterstützen wir die Hinterbliebenen in ihrer Trauer, so wie können“. Das Geschäftsführer und sein erfahrenes Team kümmern sich um alle Notwendigkeiten, an die im Trauerfall gedacht werden muss – persönlich, prägnant und zuverlässig. Ob Best-, Erd- oder Feuerbestattung, auch individuelle Wünsche werden gerne nach technischer Beratung berücksichtigt.



Fuhlsbüttler Strasse 775
22337 Hamburg

Für eine unverbindliche
Beratung sind wir unter
Tel.: 040/44 44 77
für Sie da.